

Dreger, Christian

**Article**

## Produktion legt wieder zu: ist dies das Ende der Rezession?: Kommentar

DIW Wochenbericht

**Provided in Cooperation with:**

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

*Suggested Citation:* Dreger, Christian (2009) : Produktion legt wieder zu: ist dies das Ende der Rezession?: Kommentar, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 76, Iss. 35, pp. 612-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/151837>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*



## Produktion legt wieder zu: Ist dies das Ende der Rezession?

von Christian Dreger\*

Nach einem beispiellosen Absturz der Produktion in den letzten Quartalen hat das Statistische Bundesamt für das zweite Quartal 2009 einen leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 0,3 Prozent zum Vorquartal berichtet. Dies hat die meisten Beobachter überrascht, die ein späteres Ende der Talfahrt auf der Rechnung hatten. Ist damit die Rezession bereits ausgestanden?

Nach verbreiteter Definition liegt eine Rezession vor, wenn das Bruttoinlandsprodukt in mindestens zwei aufeinanderfolgenden Quartalen fällt. Im zweiten Quartal hat die Wirtschaft, wenn auch nur in geringem Tempo, zugelegt, sodass der Schrumpfungsprozess erst einmal durchbrochen ist. Im dritten Quartal stehen die Chancen nicht schlecht, dass sich die Erholung noch verstärkt fortsetzt. Kommen wir nun in eine Phase, in der das Wachstum wieder deutlich an Fahrt aufnimmt?

Zur Euphorie besteht kein Anlass. Zu der Entwicklung im Frühjahr haben unter anderem nachlassende Importe beigetragen, die ansonsten eher als Ausdruck konjunktureller Schwäche gewertet werden. Und die Unternehmen haben ihre Lager anscheinend weiter abgebaut, was nicht gerade für optimistische Absatzerwartungen spricht.

Die weiteren Aussichten für die deutsche Wirtschaft sind dann auch verhalten. Zwar wird sich die Weltwirtschaft erholen und Deutschland als Exportnation mitziehen, wenn weitere Schocks von den Finanzmärkten und protektionistische Eingriffe unterbleiben. Der Aufwärtstrend konzentriert sich aber zunächst auf einige asiatische Schwellenländer, die nicht zu den Hauptabnehmern deutscher Exporte zählen. Umsatzstärkere Märkte, etwa in Mittel- und Osteuropa und Russland schreiben derzeit noch rote Zahlen. Hinzu kommt, dass die Erholung in den Industriestaaten wohl nur schleppend in Gang kommen wird. Auch die Strukturkrise im Automobilbereich ist noch nicht überwunden und bremst die weitere Entwicklung.

Bei alledem hat sich der Konsum der privaten Haushalte als Stütze der Konjunktur erwiesen. Das ist in erster Linie einer sinkenden Inflationsrate zu verdanken, die die Kaufkraft der Einkommen verbessert hat. Daneben hat der bisher robuste Arbeitsmarkt die Entwicklung getragen. Obwohl die Arbeitslosigkeit bis zum Jahresende noch zulegen dürfte, wird uns ein heftiger Rückschlag am Arbeitsmarkt wahrscheinlich erspart bleiben. Trotz höherer Kostenbelastung haben Firmen vielerorts nicht mit Personalabbau reagiert. Offenbar werden Fachkräfte im Unternehmen gehalten, um bei einem Anspringen des Wachstumsmotors dabei sein zu können.

Zeichen einer konjunkturellen Wende sind also auszumachen. Allerdings werden die Zuwachsraten in diesem und im kommenden Jahr nur bescheiden ausfallen. Daran ändern auch die kurzfristigen Nachfrageprogramme des Staates nichts. Besser wäre ein mittelfristiger Investitionsplan, der das längerfristige Wachstum erhöht.

\* Dr. habil. Christian Dreger leitet die Abteilung Konjunktur am DIW Berlin.

**Impressum**

DIW Berlin  
Mohrenstraße 58  
10117 Berlin  
Tel. +49-30-897 89-0  
Fax +49-30-897 89-200

**Herausgeber**

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann  
(Präsident)  
Prof. Dr. Tilman Brück  
Dr. habil. Christian Dreger  
Prof. Dr. Claudia Kemfert  
Prof. Dr. Alexander Kritikos  
Prof. Dr. Viktor Steiner  
Prof. Dr. Gert G. Wagner  
Prof. Dr. Christian Wey

**Chefredation**

Dr. Kurt Geppert  
Carel Mohn

**Redaktion**

Tobias Hanraths  
PD Dr. Elke Holst  
Susanne Marcus  
Manfred Schmidt

**Pressestelle**

Renate Bogdanovic  
Tel. +49 – 30 – 89789–249  
presse@diw.de

**Vertrieb**

DIW Berlin Leserservice  
Postfach 7477649  
Offenburg  
leserservice@diw.de  
Tel. 01805–19 88 88, 14 Cent/min.  
Reklamationen können nur innerhalb  
von vier Wochen nach Erscheinen des  
Wochenberichts angenommen werden;  
danach wird der Heftpreis berechnet.

**Bezugspreis**

Jahrgang Euro 180,-  
Einzelheft Euro 7,-  
(jeweils inkl. Mehrwertsteuer  
und Versandkosten)  
Abbestellungen von Abonnements  
spätestens 6 Wochen vor Jahresende  
ISSN 0012-1304  
Bestellung unter leserservice@diw.de

**Satz**

eScriptum GmbH & Co KG, Berlin

**Druck**

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –  
auch auszugsweise – nur mit  
Quellenangabe und unter Zusendung  
eines Belegexemplars an die Stabs-  
abteilung Kommunikation des DIW  
Berlin (Kundenservice@diw.de)  
zulässig.

Gedruckt auf  
100 Prozent Recyclingpapier.